

IMPULS intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 3: **Leicht behindert**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

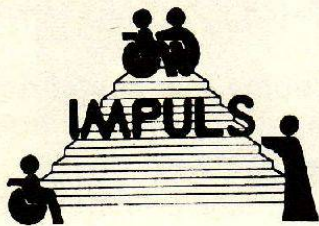
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



- Intern

Adressänderung

Hunziker Niklaus + Regula
Feldstr. 41

9113 Degersheim
071/ 54 16 08

Neumitglied

Kirchmeier Ruedi
Bahnhofstr. 32

9320 Arbon
071/ 46 69 52

Braunwalder Helena
Sonnstattstr. 4

9015 St.Gallen
071/ 31 13 69



Regionalgruppe Ostschweiz:

Wir haben auch für dieses Jahr wieder ein schönes und interessantes Jahresprogramm zusammen gestellt. Unsere Gruppe freut sich immer, wenn andere uns besuchen kommen. Wer Lust hat, einmal bei uns an einem Treffen mitzumachen, ist herzlich willkommen. Daniela oder der/die Organisator/in des jeweiligen Treffens geben gerne Auskunft.

Viele Grüsse sendet

Sepp



Provisorisches Jahresprogramm der Impulsregionalgruppe Ostschweiz 1985
 =====

Provisorisches Datum :	Art des Treffens :	Verantwortlich dafür sind :
9./10. Feb.	GV in Einsiedeln Wir fahren mit dem Zug.	Claudia
3. Feb.	Fasnachtsumzug in Gossau	Judith, Viktor, Regula, Jörg
30. März	Technorama	Walter, Gerhard
April	Vorbereitungen für den Maimarkt	Alle
4./5. Mai	Maimarktstand	Chläus, Regula, Helen, Werner, Claudia, Dölf.
2. Juni	Insel Mainau	?
20. Juli-3. Aug.	Lager Wallisellen	Auskunft gibts: Sepp Signer
20. Juli-3. Aug.	Lager Biel mit Autogenem Training	Werner Schoop
31. Juli-11. Aug.	Lager in Schwyz	Irma
1. od. 7. Sept.	Kutschenfahrt	Sepp u. Daniela
5. od. 6. Okt.	Gübsensee mit Picknick	Brigitte u. Theo
9. od. 10. Nov.	Kartause Ittingen	Ruedi, Claudia, Markus
7. Dez.	Klausfeier	?
Ersatz :	Fussballmatch Hallenbad Stadttheater	Judith u. Viktor Heidi Claudia u. Gaby

Im Vorstand vertritt unsere Regionalgruppe :
 Werner Schoop, Michelstr. 17, 8049 Zürich, Tel. 01/56 40 47
 Kassierin : Claudia Steiner, Weihermühle, 9202 Gossau, Tel. 85 18 72
 Kontaktperson : Daniela Molinari, Bedastr. 12 a, 9202 Gossau, Tel. 85 42 23
 Sekretär : Sepp Signer, Gossauerstr. 60, 9100 Herisau, Tel. 51 20 58
 Sepp gibt gerne Auskunft über die versch. Adressen unserer
 Mitglieder, nimmt aber auch Adressänderungen entgegen.
 Er ist auch für die Einladungen besorgt.

impuls

Vorstandssitzung 12./13.1.85 in Luzern

anwesend: Edith, Lisbeth, Uschi, Beat, Hans, Werner

- GV
Lisbeth legt uns den Entwurf der Einladung vor
wir besprechen die Gestaltung der GV: Gruppenarbeit, vorwiegend Thema Puls - wie weiter? Welche Art Musik für den Abend? Meditation oder Messe?
gerne möchten wir ein Vorstandsmitglied mehr, wegen "frischem Wind"
- Jahresrechnung + Budget
Uschi hat provisorische Jahresrechnung, prov. Budget 85 sowie die ganze Buchhaltung mitgebracht
wir werden ein geringes Defizit haben für 1984
- Puls
nach der GV wollen wir in einem Brief an den CeBeeF Stellung dazu nehmen, was wir zu tun gedenken in Sachen Zeitschrift, sollte der CeBeeF wirklich aufgelöst werden
Uschi ist nun verantwortlich für den Impuls-Intern -Teil im Puls
- ASKIO
an die DV werden gehen: Uschi, Beat, wir hoffen, an der GV die dritte Person zu finden
- Regionalgruppen
das Jahresprogramm der Gruppe Ostschweiz liegt vor
Luzern und Aargau scheinen wieder neu aufzuleben

nächste Sitzungen: wenn nötig, am 12.3. in Züri, 28.4. zus.
mit CeBeeF + Red.

Es grüsst

Uschi

Gestern den 11. Januar habe ich mich bei der Arbeit aufgeregt, weil sie nur so tropfenweise kam und ich nur warten musste. Da ich mit dem Bus jetzt gehe und in Baden umsteigen muss, dacht ich, ich gehe noch in ein Cafe. Ich bin mal durchs Cafe gelaufen, und wie gewohnt, an jedem Tisch eine Person bis zum hintersten, der war leer. Ich machte kehrt und setzte mich zu einem Mann, ich fragte natürlich, aber er sagte ja. So setzte ich mich hin.

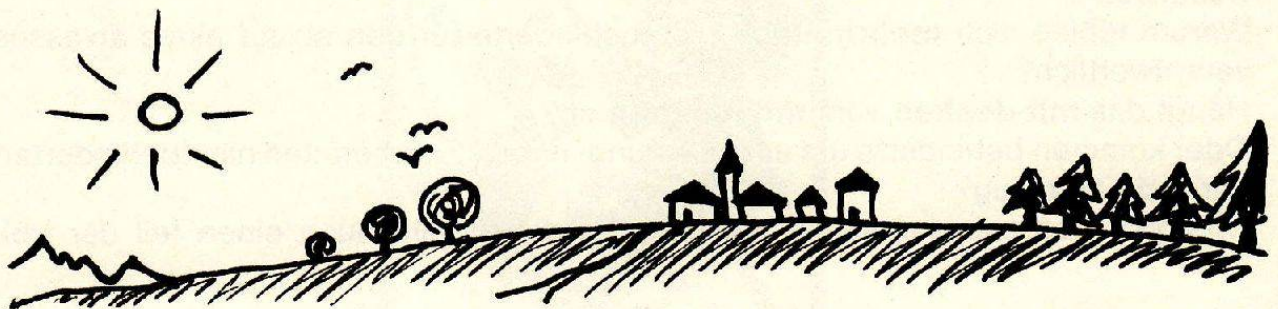
Wenig später kam seine Frau mit dem kleinen Mädchen und setzte sich zu uns an den Tisch. Die Freundin dieser Frau sah fragend den Mann an und setzte sich ebenfalls an den Tisch.

Nun rückte der Mann näher zu mir. Ich sagte, ich beiße nicht und so kamen wir ins Gespräch auch wegen dem Kind. Heute Samstag ging ich ins Migroscafe, auch an jedem Tisch nur eine Person. Ich setzte mich an einen Tisch, aber nur weil eine Frau mir den Cafe brachte, sonst hätte ich mich zu jemandem hingesezt.

Ich schaue mich immer um, ob ich jemand kenne, weil ich nicht alleine sein will. Nachher beim Aufstehen habe ich mich nochmals umgesehen. Ich sah einen Mann, den ich auch kenne vom Migroscafe. Diesem Mann fehlt die eine Hand. Wir kamen so ins Gesoräch wir reden immer wieder miteinander was er für Probleme hatte, als er jung war und welche ich hatte und noch habe!

Ich war mal drei Jahre im Welschland, da begrüsst jeder den andern. Das stört mich hier aber allgemein. Jeder fühlt sich etwas besseres als der Andere. Jeder geht an einen Tisch, nur wenn er den andern kennt setzt er sich zu ihm. Wie ich es sene oder mache habe ich erzählt und alles andere begreife ich nicht. Es gibt Vereine, ich bin in zwei, drei Vereine, Behinderte und Nichtbehinderte, nur um Leute kennen zu lernen. Dabei kann man noch etwas brauchbares lernen. Es gibt doch auch sonst Leute, die man auf der Strasse oder in der Migros oder sonst wo kennen lernt. Ich mache das noch oft in Cafes oder ich fange an zu sprechen mit den Leuten, irgendwo, ob das jetzt im Bus sei, auf der Strasse oder sonstwo. Mein Ziel ist dabei, jemand kennenzulernen und mich nicht zurückzuziehen. Vielleicht denkt ihr, die hat auch noch Mut! Den Mut habe ich, aber den habe ich lernen müssen, falls ihr das nicht wisst. Ich will weiterlernen. Das können wir Körperbehinderten nur durch "Nichtaufgeben" und immer weiter Probieren. Oft habe ich einen Korb erhalten. Aber dann habe ich kehrt gemacht und es nochmals von neuem Versucht. Auch mit den Gedichten und Berichten, die ich schreibe, versuche ich es immer wieder.

Monika Gottesleben





Beobachtungen anlässlich der (übrigens gelungenen) GV des Impuls

Samstagabend: 02.00 uhr. Ca. 7 leute diskutieren in einer ecke angeregt über leichte behinderungen. In der mitte des raumes schläft eine behinderte im rollstuhl. Sonst sind alle zu bett gegangen. Plötzlich bemerkt die diskutierende runde dies. Fragende und erstaunte blicke. Man fühlt sich verantwortlich. Soll man sie wecken und zu bett bringen? Oder will sie noch gar nicht ins bett? Jemand geht zu ihr. Sie wacht auf und erklärt, noch nicht ins bett zu wollen. Die diskussion geht weiter. Schliesslich wird das gespräch abgebrochen. Alle sind müde. Erneut das gefühl, jemand **müsse** die behinderte zu bett bringen. «In welchem zimmer schläfst du?» Sie weiss es nicht. «In welchem stock denn?» Achselzucken. Jemand macht sich auf die beschwerliche suche durch die dunklen zimmer nach dem durch das gepäck gekennzeichnete bett. Unschwer lässt sich vorstellen, wie die dadurch aus dem schlaf gerissenen reagieren. Apropos bettensuche: Ein weiterer rollstuhlgänger stellt plötzlich fest, doch nicht einmal einen schlafplatz reserviert zu haben. («Bisch sicher, dass es na en platz une ime kajütebett frei hät . . . ?»)

Sonntagmorgen, nach dem brunch: Alle sind satt und zufrieden. Möglichst bald sollte die GV beginnen. Doch zuerst müssen die tische freigeräumt werden. Einige nichtbehinderte beginnen, das geschirr wegzuräumen und abzuwaschen. Jemand beginnt, die abfälle von den tischen einzusammeln. Ein suchender blick. Niemand schickt sich an, mitzuhelfen. Kurzentschlossen fordert sie einen der leichtbehinderten auf: «Hilfst du mir?» Ein ungläubiger blick: «Wärum grad ich?»

Nach der GV: Im ersten stock werden die woldecken vorschriftsgemäss zusammengelegt. Einige nichtbehinderte wischen die gänge und die zimmer. In einem zimmer treffen sie auf zwei männer, die gerade am zusammenräumen sind. Einer steht mit einer woldecke da, der andere sitzt auf dem oberen bett eines kajütenbettes. Der mit der woldecke fragt: «Helft ihr uns beim zusammenlegen?» Die putz-equipe zeigt sich nicht hilfsbereit: «Könnt ihr das nicht selber?» Offenbar doch. Denn kurze zeit später ist die woldecke zusammengelegt.

Gedanken

Warum fühlen sich **mehrheitlich** nichtbehinderte für den ablauf eines anlasses verantwortlich?

Hängt das **mit-denken** vom **mit-handeln** ab?

Oder kommen behinderte um all die sprung- und einsatzbereiten nichtbehinderten gar nicht zum zug?

Übergibt man zusammen mit der verantwortung nicht auch einen teil der freiheit?

Warum stört uns diese abwartehaltung eigentlich?) Abwarten, jemand räumt schon auf, abwarten, jemand schreibt schon einen bericht, abwarten, jemand eröffnet die diskussion schon . . .) Sobald jemand nicht **willig** ist, mitzudenken, werde ich in die rolle des helfers und organisators gedrängt. Ich fühle mich gezwungen, für andere personen entscheidungen zu fällen. Diese soll aber jeder selber treffen. Übrigens: Was hast DU zum gelingen des wochenendes beigetragen?

Esther Müller, Schachenstr. 7B, 8633 Wolfi, Ines Aubert, Freihof, 8633 Wolfi



Person des monats

Kein anderer monat als der märz macht mir die wahl so schwer. Vielleicht liegt das am sternzeichen. Viele klugen köpfe sind eben fische.

Da wäre zunächst einmal Rosa Luxemburg, da wären: Albert Einstein, Chopin, der pole oder Smetana, der tscheche, fische sind eben musikalisch. Der jetzt 300jährige Bach ist auch einer. Bei den indianern ist der märz der monat der krähen. Die grosse matriarchin des südostens, die legendäre Wakanka, kam in diesem monat zur welt.

Apropos matriarchin, meine grossmutter wurde am 13.3.1913 geboren. Damals war Böhmen eine provinz der K + K monarchie. Gekocht wurde in Prag aber schon damals tschechisch, und meine grossmutter wurde eine wahre meisterin der tschechischen küche.

Wollen wir diesen monat nicht 'mal an die vielen nicht genannten kulinarischen koryphäen denken?

Denn in speis und trank steckt so viel musik...

Jiri Gajdorus

